

födekam

NEUES

Zeitschrift des ostbelgischen Musikverbandes



Play-In 2023

Nachklang der Psalmen

1. *Tief im Schoss meiner Mutter gewoben,
als ein Wunder vollbracht und dem Licht zugedacht:
Deine Liebe durchformte mein Leben*
2. *Eh ein Wort ich von dir wissen konnte,
eh der Tag mir begann und das Dunkel verrann,
warst du Licht, das mein Leben besonnte.*
3. *Längst bevor ich ins Helle gedrungen,
war ich dir schon vertraut, hat dein Wort mich gebaut,
und mein Name lag dir auf der Zunge.*
4. *In den Mund, der kaum wusste zu sprechen,
ist der Ton schon gesenkt, ist das Lied mir geschenkt,
das auf immer das Schweigen kann brechen.*
5. *Der du wirkst, dass die Kleinen dir singen:
Gib mir Gott, lebenslang deines Namens Gesang,
um die drohende Nacht zu bezwingen.* (Gotteslob, Nr. 419)

Die 150 Psalmen des Alten Testaments sind das Lebensbuch, Liederbuch und Glaubensbuch des Volkes Israel. Zugleich wird der Psalter im Christentum zur unerschöpflichen Inspirationsquelle für Gedichte und vor allem für Musik. Ausgangspunkt des Liedes, das wir im Gotteslob unter der Nummer 419 finden, ist ein biblischer Psalm.

Das Geschenk des Daseins ist ein unerschöpfliches Thema. Wie kommt es, dass ich da bin? In diesen Tagen hat mich die Ankündigung einer Geburt in der Familie wieder berührt. Natürlich dachte ich an die jungen Eltern und an den neugeborenen Sohn. Ich dachte aber auch an meine eigene Mutter.

„Tief verbunden mit ihr hat mein Leben begonnen. Eingebettet in ihrem Leib. Sie hat mich mit allem versorgt, was ich zum Werden brauchte, ihr Blut hat mich genährt, ihr Herzschlag mich begleitet und ihre Stimme wurde mir ganz vertraut.“ Das Lied 419 geht noch tiefer zurück. An den Ursprung von allem, was jemals entstanden ist. Es richtet sich an Gott, der alles erschafft, jedes Leben.

„Gott, DU hast mich mit meinem Innersten geschaffen, im Leib meiner Mutter hast du mich gebildet.“ So heißt es im 139. Psalm, auf den sich das Lied bezieht.

In einem SWR-Beitrag „Lied zum Sonntag“ aus dem Jahr 2019 sagt Mechthild Alber:

Der Beter denkt über seine Beziehung zu Gott nach. Wie kommt es, dass sie für ihn so innig und intim ist? Die Beziehung zu Gott beginnt im ersten Moment unserer Existenz – in dem, was wir im Mutterleib erfahren.

Am Anfang unserer Existenz sind wir ganz auf Beziehung angelegt – und abhängig davon. Bevor unser Ich sich entwickeln kann, ist da schon immer ein Du. Die Mutter, später der Vater. Wir brauchen ihre Liebe. Sie lässt uns spüren: Wir sind gewollt. Und in dieser Liebe spüren und erfahren wir auch, dass Gott uns liebt. Er hat alles so angelegt. Das hebräische Wort „Rachamim“, das ursprünglich Mutterschoß bedeutet, wurde daher zum Ausdruck für das Wesen Gottes, für seine schöpferische, fürsorgliche Liebe zu uns Menschen.

Mechthild Alber führt fort: „Als Eltern haben wir an dieser göttlich-schöpferischen Liebe teil. Schwanger zu sein, war für mich eine tiefe spirituelle Erfahrung. Zu spüren, wie neues Leben in mir entsteht und zugleich zu spüren: Es sind eigene Geschöpfe, die nicht nur von mir und meinem Mann kommen. Sie haben ihren eigenen Ursprung. Ihr eigenes Geheimnis. Zwar dürfen wir als Eltern einen Namen für sie aussuchen, aber wer sie in ihrem innersten Wesen sind, das lernen wir erst kennen.“

In der dritten Strophe heisst es: „Längst bevor ich ins Helle gedrungen, war ich dir schon vertraut, hat dein Wort mich gebaut, und mein Name lag dir auf der Zunge.“

Aber Gott ist unser Schöpfer. Jeder Mensch ist sein Geschöpf. Einzigartig und unverwechselbar. Ich muss nicht krampfhaft etwas aus mir machen. Ich darf sein, Gott hat mich so gewollt. (Fortsetzung Seite 3)

INHALT

ATEMPAUSE	
Nachklang der Psalmen	2
FÖDEKAM AKTUELL	
Lehrerkonzert zu Ehren von Hans-Georg Reinertz	3
Kultur, eine „Ur-Materie“ der DG	3
KOMMENTAR	
Sind Musikvereine nicht mehr attraktiv?	4
INSTRUMENTAL	
Ein tolles Play-In mit Kevin Houben	6
„Ich bin sehr dankbar für dieses Play-In“	7
Musikalischer Hochgenuss am Tomberg	12
3878 Euro für „Klangzirkel“	13
Neues Konzept der Nachwuchsförderung	14
Wir feiern 10 Jahre	16
VERANSTALTUNGSKALENDER	18
Save the date: Generalversammlung	19
Auf der Suche nach dem Sol-Schlüssel	20
Alle Jubiläen auf einen Blick	23
Fünf ostbelgische Solisten beim Finale erfolgreich	24
Anne Fuhrmann aus Weywertz feiert Elbphilharmonie-Premiere	25
Konzertmeister: Terminplanung für Orchester und Chöre	25
VOKAL	
„Born to be wild“	26
Die Singwoche lebt!	27
„Karins gute Laune macht Freude“	28
Ein Jahresprogramm in nur einer Woche	30

Zum Titelbild:

Play-In 2023

Musikakademie und OstbelgienFestival Lehrerkonzert zu Ehren von Hans-Georg Reinertz

Die Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft und OstbelgienFestival laden am Samstag, 7. Oktober, um 20 Uhr zu einem Konzert in die Eupener Sankt-Nikolaus-Pfarrkirche ein, das zu Ehren des kürzlich verstorbenen Hans-Georg Reinertz stattfindet.

Hans-Georg Reinertz war eine herausragende Persönlichkeit des ostbelgischen Musiklebens. Er studierte Orgel und Querflöte am Konservatorium Lüttich und an der Musikhochschule Köln. Ostbelgien bereicherte er unter anderem mit der Gründung von Musica Viva im Jahr 1974 und der Einführung von Sommerkursen für Musik im Jahr 1978. Sein Wissen vermittelte er den jüngeren Generationen durch seine Tätigkeiten als Lehrer an den Musikakademien von Welkenraedt und Eupen. Gleichzeitig war er als Organist in der Region tätig. Von 2008 bis 2018 war er Direktor der Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Im viel zu jungen Alter von 70 Jahren verstarb Hans-Georg Reinertz im Mai 2023 nach längerer Krankheit. Zu Ehren dieser für die Musikakademie ganz besonders herausragenden Persönlichkeit geben die Lehrerinnen und Lehrer der Musikakademie in der Nikolauskirche Eupen in Zusammenarbeit mit OstbelgienFestival ein besonderes, Hans-Georg Reinertz gewidmetes Konzert.

Der Eintritt ist kostenlos. Es wird am Ausgang um eine freiwillige Spende zur Deckung der Kosten gebeten.



Hans-Georg Reinertz

Themenwoche Autonomie beim BRF Kultur, eine „Ur-Materie“ der DG

Die Deutschsprachige Gemeinschaft blickt in diesen Wochen auf ihre Entstehung und ihre Entwicklung zurück. Vor 50 Jahren wurde in Eupen der erste Rat der deutschen Kulturgemeinschaft eingesetzt. Der Belgische Rundfunk widmete diesem Jubiläum bereits im Mai eine Sendereihe, in der verschiedene Aspekte der Autonomie zur Sprache kamen.

In einem ausführlichen Interview hatte im Rahmen dieser Sendereihe auch der Musikverband Föderkam Ostbelgien die Möglichkeit, sich selbst und die von ihm vertretenen Amateurkunstvereinigungen zu präsentieren.

BRF-Chefredakteur Stephan Pesch unterhielt sich mit Föderkam-Präsident Marc Komoth über die Kultur als eine der „Ur-Materien“ der Deutschsprachigen Gemeinschaft. In dem Gespräch ging es um die historische und die aktuelle Rolle des Musikverbandes, um die Entwicklung des ostbelgischen Vereinswesens vor dem Hintergrund der sich entwickelnden Autonomie und auch um die aktuelle Lage der hiesigen Musik- und Gesangsvereine.

Das ganze Interview gibt es auch als Audio-Datei unter <https://brf.be/regional/1721697/>

(Fortsetzung von Seite 2)

„Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Großartig ist alles, was du geschaffen hast – das erkenne ich!“ So heißt es weiter im 139. Psalm.

Dieses Gebet ist vor über zweieinhalbtausend Jahren entstanden. Bis heute inspiriert es Menschen – wie den holländischen Pfarrer Sytze de Vries, der das Lied 1995 geschrieben hat. Willem Vogel hat es vertont. Die Melodie und der Rhythmus beginnen wie ein Wiegenlied und erinnern an das sachte Schaukeln im Mutterleib. Doch dann führt der Melodiebogen bis zur Oktave – zum Zielpunkt jeder Strophe: Gott erschafft uns aus Liebe, er führt uns zum Licht, er nennt uns beim Namen.

Das Lied 419 ist so etwas wie unsere Antwort, mit der wir mit Ihm in Beziehung bleiben. Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser: Lesen, singen, beten Sie dieses Lied. Sie finden Hörbeispiele und Improvisationen auf Youtube. Hören Sie mal rein! Vielleicht wird es Ihnen guttun!

Emil Piront (Präses)

Sind Musikvereine für Kinder nicht mehr attraktiv?



Hatten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, einen schönen Sommer? Sind Sie persönlich und ist Ihr Verein nach der wohlverdienten Pause wieder gut in ein neues Jahr gestartet? Ich erlaube mir an dieser Stelle, über die anstehenden Herbst- und Weihnachtskonzerte hinaus einen Blick in die weitere Zukunft zu richten.

Der konkrete Anlass für meine Überlegungen sind Zahlen, die mir ganz informell von der Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft genannt wurden: In den vier nördlichen Gemeinden Ostbelgiens haben sich an Holz- oder Blechblasinstrumenten sowie Schlaginstrumenten für das neue Schuljahr insgesamt nur „knapp über 20“ neue Schülerinnen und Schüler eingeschrieben. Klarinetten und Flöten, früher Instrumente, für die junge Musiker sich massenweise entschieden, sind bei Kindern hier so gut wie nicht mehr gefragt. Im Vergleich dazu die aktuelle Zahl der Musikakademie aus den fünf südlichen Gemeinden für die Holz- und Blechblas- sowie Schlaginstrumente: „weit mehr als hundert neue Schülerinnen und Schüler“.

Als Verband vertritt Föderkam vielfältige Richtungen musikalischer Ensembles: vom Chor bis zum Spielmanszug, außerdem Streicher, Akkordeonisten, Zupf-Instrumentalisten und zahlreiche Gruppierungen unterschiedlicher Ausrichtung. Die oben genannten Zahlen betreffen nur einen einzigen dieser Bereiche, nämlich den, der gemeinhin unter der Bezeichnung „Musikverein“ zusammengefasst wird. Und außerdem ist er geographisch klar abgegrenzt: Im Norden Ostbelgiens, wird die Lage als „dramatisch“ gewertet, während im Süden „die Welt noch in Ordnung“ ist.

In ihrer Gesamtheit betrachtet, gibt die Entwicklung der Musikausbildung in unserer Gemeinschaft keinen Anlass zur Sorge: Die Schülerzahlen der Akademie sind seit Jahren konstant oder sogar leicht steigend. Das Hobby Musik ist also absolut nicht „out“ – im Gegenteil! Bei den Streichinstrumenten gibt es einen regelrechten Boom und neue musikalische Richtungen haben erfolgreich ihren Weg zu einer pro-

fessionellen Ausbildung im Rahmen der Musikakademie gefunden.

Dennoch bereitet mir dieses „knapp über 20“ Sorgen. Die Musikvereine stellen von den Mitgliederzahlen her in unserer Heimat die größte Gruppe von Instrumentalisten. Mit ihnen ging es seit vielen Jahrzehnten stetig bergauf: mehr Mitglieder, bessere Ausbildung, höheres Niveau, großartige Veranstaltungen,... Doch diese aktuelle Zahl beweist in erschreckender Deutlichkeit, dass vielleicht eine Art Trendwende eingesetzt hat, dass andere Musikrichtungen als attraktiver empfunden oder – umgekehrt ausgedrückt – dass Harmonien und Musikvereine in den Augen der Kinder (oder ihrer Eltern?) womöglich nicht mehr so attraktiv sind. Die Frage nach den Gründen für diese Entwicklung drängt sich auf. Meine Sorgen werden noch größer, wenn man überregionale Tendenzen berücksichtigt: Ist zu befürchten, dass die Entwicklung der Musikvereine in der Eifel in einigen Jahren derjenigen im Eupener Land folgen wird?

Wenn ich also den Blick in die weitere Zukunft richte, sehe ich dann, dass mit rückläufigen Schülerzahlen an der Akademie die Zeit der Musikvereine zu Ende geht? Ich sage „Nein“ – auch wenn mir bewusst ist, dass es längst nicht mehr in jedem Dorf einen Musikverein gibt und in Zukunft wohl noch weniger geben wird.

Ich möchte alle Vereine erneut aufrufen, sich über ihre Entwicklung Gedanken zu machen, sich in Frage zu stellen und dem schwierigen, aber ungemein wichtigen Bereich der Nachwuchsarbeit allergrößte Bedeutung beizumessen. Ich möchte unsere „Vereinsmenschen“ um Kreativität, Ideenreichtum und um noch mehr Engagement bitten. Lassen Sie Ihre Gedanken und (best-practice)-Ideen auch gerne dem Musikverband Föderkam zukommen. Wir würden uns freuen, wenn wir demnächst dazu austauschen und uns gegenseitig unterstützen könnten.

Mit der Musikakademie hat Ostbelgien jedenfalls eine Einrichtung, die Kindern mehr denn je eine hervorragende Ausbil-

dung in dem unserer Meinung nach „schönsten Hobby der Welt“ bietet. Doch Interesse wecken für dieses Hobby, das ist neben dem Elternhaus und der Schule nicht zuletzt auch Sache der Vereine. Und das nicht erst, wenn es zu spät ist, sondern jetzt! Nicht nur sporadisch, sondern kontinuierlich. Es gibt viel zu tun... packen wir es an!

Marc Komoth, Präsident



Alle Jubiläen auf einen Blick

2023

21. Oktober - 100 Jahre
Kgl. Mandolinorchester Eupen 1923

2024

9. & 10. März und 14. September
100 Jahre Kgl. Musikverein „Zur alten Linde“ Weywertz

3. - 5. Mai - 50 Jahre
Musikverein „Echo vom Hochtumsknopf“ Maldingen

28. - 30. Juni - 100 Jahre
Kgl. Musikverein „Tal Echo“ Wallerode

Im November - 175 Jahre
„Cäcilienchor“ St. Nikolaus Eupen

2025

26. & 27. April - 150 Jahre
Kgl. Kirchenchor Gesangverein „St. Cäcilia“ Elsenborn

Im Juni - 150 Jahre
Kirchenchor „Gesangverein St. Cäcilia Hauset 1875“

2026

14. - 17. Mai - 125 Jahre
Kgl. Musikverein „Hof von Amel“

Alle Vereine, die in den kommenden Jahren ein Jubiläum feiern, werden gebeten, uns die Daten der Feierlichkeiten zwecks Veröffentlichung mitzuteilen.

ALLES FÜR DIE BLASMUSIK

EINE ÜBERWÄLTIGENDE AUSWAHL AN RENOMMIERTEN MARKEN

Große Reparaturwerkstatt. Schlagzeuge und Blasinstrumente aus eigener Herstellung.



ADAMS LUMMEN

Bosstraat 73
B-3560 Lummen
info@adams-music.be
+32 (0) 13 35 20 20

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	geschlossen
Dienstag	9:00 - 18:00
Mittwoch	9:00 - 18:00
Donnerstag	9:00 - 18:00
Freitag	9:00 - 18:00
Samstag*	9:00 - 17:00
Sonntag	geschlossen

* Werkstatt bis 16:00 Uhr



ADAMS MUSIC CENTRE
ADAMS-MUSIC.COM

Dirigent, Musiker und Publikum waren begeistert Ein tolles Play-In mit Kevin Houben

„Das war ein tolles Play-In und eine fantastische Erfahrung“, sagten die Teilnehmer. „Danke für einen großartigen Konzertabend“, sagten die Besucher. Und von Dirigent Kevin Houben gab es Lob für Organisation, Ablauf und für das musikalische Resultat des Wochenendes (siehe Interview). Da kann der Musikverband Föderkam als Veranstalter wohl von einem rundum gelungenen Play-In sprechen!

Genau 100 ostbelgische Musiker hatten sich diesmal für das Play-In eingeschrieben, davon ein großer Teil „Wiederkehrer“, die schon im vergangenen Jahr dabei waren, aber immerhin auch 26 „Neue“. Die Teilnehmer im Alter von 16 bis 61 Jahren kamen aus 37 Musikvereinen im Süden und Norden Ostbelgiens. Von Freitagabend bis Sonntagmittag standen im ViDo in Burg-Reuland stramme 16 Probestunden auf dem Programm – eine echte Herausforderung, nicht zuletzt auch angesichts der tropisch warmen Temperaturen dieses Wochenendes. Kevin Houben sagte am Samstagabend erschöpft: „I think this is one of the hardest Play-In I have ever done“ (Ich glaube, das ist eines der anstrengendsten Play-In, die ich jemals mitgemacht habe).

Der Konzeptrahmen für das Play-In war in diesem Jahr unverändert: Mit Kevin Houben wurde ein europa- und weltweit bekannter Komponist und renommierter Dirigent als musikalischer Leiter verpflichtet. Und das erwies sich als ausgesprochener Glücksgriff: Der Limburger wurde von allen als äußerst angenehm und sympathisch empfunden. Die Tatsache, dass er aus den paar Brocken Deutsch, die er sich mit Wortschatzlisten im Vorfeld angeeignet hatte, immer wieder ins Niederländische oder Englische wechselte, stellte kein Problem dar. Seine musikalische Arbeit wurde als sehr intensiv und zielstrebig empfunden. Und seine Ausführungen zu Sinn und Hintergründen seines komposi-

Play föderkam In

torischen Schaffens waren für die Teilnehmer aufschlussreich.

So erlebten die Musiker ein Wochenende, das musikalisch als äußerst interessant empfunden wurde und bei dem sich das als „Play-In-Feeling“ bekannte Gemeinschaftsgefühl ebenfalls sogleich wieder einstellte. Die wenige Freizeit tagsüber und die langen Abende bzw. Nächte waren von sehr viel Spaß sowie vom Auffrischen alter Freundschaften und vom Knüpfen neuer freundschaftlicher Kontakte geprägt. Der Rahmen des ViDo-Zentrums in

Burg-Reuland mit seinen Unterkünften, seiner hervorragenden Verpflegung, seiner passenden Infrastruktur und seinem stets hilfsbereiten Team erwies sich auch in diesem Jahr wieder als perfekt geeignet.

Beim Abschlusskonzert am Sonntagabend hatten sich trotz der hochsommerlichen Temperaturen weit mehr als 300 Zuschauer im großen Saal des Triangel eingefunden. Sie zeigten sich vom Resultat der musikalischen Arbeit des Wochenendes sehr angetan und sie lernten über die Präsentation auch Kevin Houben als Komponist und Mensch gut kennen. Nicht zuletzt freuten die Besucher sich über die Begeisterung, die von den Musikern ausging und von der sie sich gerne anstecken ließen.

So kann das Play-In 2023 für den Musikverband Föderkam wiederum als äußerst gelungene Veranstaltung verbucht werden. Vielen Dank auch an dieser Stelle noch einmal allen, die dazu beigetragen haben!





Dirigent und Komponist Kevin Houben
 „Ich bin sehr dankbar
 für dieses Play-In“

Von Marc Komoth und Jochen Mettlen

Kevin Houben hat das diesjährige Play-In geleitet. Damit war dem Musikverband Föderkam Ostbelgien erneut ein großer Coup gelungen. Houben ist ein weltweit gefragter Dirigent, Dozent und Komponist, der sich vor allem in der Blasmusikwelt einen Namen gemacht hat. Wir sprachen mit dem 46-jährigen Belgier.

Kevin Houben hat unter anderem Trompete, Orchesterleitung und Komposition am Lemmens-Institut (Luca) in Leuven studiert. Mittlerweile ist er ein weltweit gefragter Komponist, Dirigent und Dozent. Er unterrichtet am Luca, am Musikkonservatorium Antwerpen und an der Musikakademie in Genk. Er ist Dirigent der Harmonie Peer und weltweit als Gastdirigent tätig. Sehr erfolgreich ist Houben auch als Komponist. Bisher hat er rund 90 Werke geschrieben, davon 60 Blasmusikstücke.

Kevin Houben, wie sind Sie mit dem Verlauf des Play-In zufrieden?

Das war wirklich ein tolles Play-In für die Musiker, für das Publikum und auch für mich. Es war hervorragend organisiert, mit einem sehr straffen Zeitplan und einem Programm, das in dieser kurzen Zeit eine echte Herausforderung darstellte. Besonders auffallend war für mich das hohe musikalische Niveau des Orchesters. Die Tatsache, dass es sich nicht nur um ganz junge Musiker handelte, war

da ein Vorteil. Das Orchester benötigte echt musikalische Kompetenz, Ausdauer und Kraft, um dieses Programm zu bewältigen. Hier hat die Altersstruktur, von 16 bis 61 Jahren, wirklich gut gepasst.

Als Komponist war es für mich eine Herausforderung, ein Programm ausschließlich aus meinen eigenen Werken zusammenzustellen. Jeder Komponist hat seinen eigenen Stil und ich wollte trotzdem auch etwas Abwechslung in den Verlauf des Abends bringen. Ich hoffe, dass mir das gelungen ist. Für mich war es jedenfalls eine riesige Freude, dieses Programm so einstudieren und aufführen zu dürfen. Es war schwer, aber es ist, glaube ich, gelungen.

Es hat mich gefreut, dass sowohl die Berufsmusiker im Orchester als auch die Amateure, die jungen und die älteren Musiker, mir die Rückmeldung gegeben haben, dass sie es interessant fanden und dass ihnen meine Arbeit gefallen hat und sie an diesem Wochenende etwas gelernt haben. Besonders schön war, dass es

auch menschlich gepasst hat. Die Musiker haben mich sicherlich auch als Mensch kennengelernt, während der Proben, aber auch davor und danach. Diese Zusammenarbeit ist mir sehr wichtig und das ist bei diesem Play-In wirklich sehr gut gelungen.

Wir waren während des Wochenendes immer fokussiert auf das Abschlusskonzert. Ich hatte auf der Bühne ein richtig gutes Gefühl. Natürlich gäbe es noch Details zu verbessern, Kleinigkeiten dürfen bei einem solchen Projekt auch mal schiefgehen, aber ich habe mich wirklich musikalisch beim Konzert im Triangel sehr wohlgefühlt.

Ich will auch noch die hervorragende Organisation von Föderkam loben. Die Kommunikation zwischen dem Verband, den Musikern und mir war immer ausgesprochen deutlich und respektvoll. Es war in jeder Hinsicht alles bestens geregelt. Ich bin wirklich sehr dankbar, dass ich dieses Play-In erleben durfte und wünsche euch in Ostbelgien viel Erfolg bei euren weiteren Projekten.

Wie gehen Sie eigentlich die Leitung eines Play-In an?

Ich finde es interessant, auf allen musikalischen Niveaus zu arbeiten. Mir geht es vor allem um das Erlebnis und die Energie, die dabei vermittelt wird. Ich hoffe auch, die jungen Menschen inspirieren zu können und dass die Faszination Musik sie dazu animiert, ihr Instrument noch besser zu beherrschen. Das Niveau macht für mich keinen Unterschied. Jeder soll sein Bestes geben. Ziel ist es, sehr gut in einer angenehmen Atmosphäre zu arbeiten und gemeinsam etwas zu erreichen. Dabei kommt es auf die technische Spielbarkeit, das Klangerlebnis und die Musikalität an. Als Dirigent beschäftige ich mich viel mit Gruppendynamik. Jeder soll vor jedem Respekt haben. Ob dritte Trompete oder Soloflöte, macht dabei keinen Unterschied. Es geht um die Gruppenkultur. Dass jeder sein Bestes gibt und dass sie stolz auf einander sind. Das finde ich für ein Orchester äußerst wichtig.

Ich bin auch der Meinung, dass Proben zu 80 Prozent aus Stücken bestehen sollen, die jeder nach einigen Proben spielen kann. Dann kann man sich in puncto Klang, Intonation, Zusammenspiel weiterentwickeln und an den Details arbeiten. Das habe ich lieber, als sehr schwere Stücke zu nehmen, die die Musiker nach zwei Tagen halbwegs spielen können. Dann

„überlebt“ man auf der Bühne, aber damit hat man langfristig nichts erreicht.

Sie selbst sind Trompeter und kommen aus der Blasmusikwelt. Was bedeutet Ihnen das?

Ich bin sehr stolz darauf, aus der Blasmusikwelt zu kommen. Ich schreibe auch sinfonische Werke und habe Projekte als Dirigent und Komponist. Mit viel Freude dirigiere ich die Harmonie von Peer, meinen Heimatverein. Als 12-Jähriger habe ich dort meine ersten musikalischen Schritte gemacht und war später zudem erster Trompeter der Fanfare Achel. Das Musikvirus hat mich mit 12 Jahren gepackt und begeistert. Daraus ist mein Beruf geworden, aber das ist eigentlich nicht wichtig. Egal auf welchem Niveau können Menschen Musik genießen und gemeinsam in einem Orchester spielen, ob Harmonie, Fanfare, Brassband, Sinfonieorchester oder Kammermusik. Das ist ein so schönes Hobby. Deshalb setze ich mich so sehr ein und möchte den Leuten etwas beibringen und meinen Enthusiasmus teilen.

Welches Stück war Ihr Durchbruch?

Meine Karriere als Komponist startete eigentlich mit „Arcana“. Mit diesem Werk

habe ich zwei Wettbewerbe gewonnen. Zwei Jahre später habe ich für die Fanfare Achel „The Lost Labyrinth“ geschrieben, das sie beim WMC in Kerkrade vorgetragen hat. Ein Höchststufenstück mit Gesang, das war damals etwas ganz Neues und ist wie eine Bombe eingeschlagen. Diese Premiere hat meiner Karriere einen unglaublichen Schub gegeben. „Lake of the Moon“ ist mein meistgespieltes Stück, auch weil es mit Schwierigkeitsgrad 4 zugänglich und spielbar bleibt. Auf YouTube wurde das Video über 20.000 Mal angeschaut, das ist für meine Verhältnisse ziemlich viel. Mit meinem Werk „Where Angels Fly“ bin ich mit der Harmonie Peer Vize-Europameister geworden. Es ist ein derart komplexes Werk, für das ein Top-Höchststufenorchester drei Monate benötigt, um es musikalisch zu verstehen und umzusetzen. Das ist eines meiner extrem schwierigen Stücke.

Sie schreiben auch viele Auftragskompositionen. Wie gehen Sie das an?

Ich überlege genau, was ich annehme und was nicht. Ich möchte ja auch für meine Familie da sein. Seit fünf Jahren habe ich ein System, wie ich meine Zeit am besten einteile um glücklich zu sein, und das ohne zu viel Stress. Dennoch möchte ich gleich-

zeitig meine Ambitionen umsetzen. Deshalb komponiere ich von 9 bis 13, 14 Uhr. Diese Zeit ist mir heilig. In den Sommermonaten habe ich an einem Werk für eine Harmonie im französischen Nantes geschrieben. Es hat einen Schwierigkeitsgrad von 5 bis 6 und musste für Anfang September fertig sein. Ich habe 30 Tage für diese Komposition eingeplant, um die Deadline halten zu können. Dieses Einteilen meiner Zeit ist für mich sehr wichtig.

Wie gehen Sie thematisch vor?

Das ist unterschiedlich. Einige Orchester geben mir freie Hand, andere schlagen ein Thema vor. Die Themen müssen mich inspirieren. Ich habe meistens ein sehr gutes Gespräch mit dem Auftraggeber. Er liefert mir Angaben zum Verein, zur Historie der Ortschaft und wir besprechen, was aus Sicht des Vereins in die Komposition rein soll. In Nantes ist Jules Verne geboren, das war natürlich ein sehr interessanter Ausgangspunkt für die Auftragskomposition. Überall gibt es Legenden, Sagen oder Geschichten. Für eine Fanfare habe ich zum Beispiel eine lokale Legende musikalisch verarbeitet. Da ich viel lese, habe ich im Laufe der Zeit eine Liste mit möglichen Titeln zusammengestellt. Ein belgischer Sänger sagte mal, einen „guten



Songtitel erfindest du nicht, den entdeckst du'. Und wenn ich freie Hand für eine Komposition habe, dann schaue ich auf meine Liste. Ich muss die Freiheit haben zu entscheiden, worüber ich schreibe. Ich lasse mir nicht mehr alle Themen aufschwätzen (lacht). Es kann aber auch sein, dass es mir hilft, wenn die Vereine mit ihren Ideen kommen. Die sind meistens sehr gut. Das geht in beide Richtungen.

Welche Rolle spielt der Schwierigkeitsgrad?

Ich bin der Meinung, dass leichte Musik nicht einfach sein muss. Harmonisch kann man da ganz tolle Dinge machen und es bleibt dennoch spielbar für Kinder. Jan Van der Roost hat auch einfache Werke geschrieben, dennoch merkt man die Hand des großen Meisters. Schostakowitsch hat für seinen Sohn ein Klavierkonzert komponiert. Er war kein Toptalent und das Stück ist wirklich spielbar, aber man sieht, dass eine phänomenale Idee dahinter steckt. Das liebe ich. Ich schreibe auch Schwierigkeitsgrad 2, aber mein Name wird im Moment mehr an schwierige Werke gelinkt. Und das mache ich natürlich auch gerne. Ich finde die Schwierigkeitsgrade 2, 3 nicht minderwertig,

absolut nicht. Mein neuestes Stück ist Grad 3. Es ist genauso schwierig, ein gutes Stück für Grad 3 wie für Grad 6 zu schreiben.

Wie viele Werke haben Sie geschrieben?

Etwa 90 Werke, davon 60 Blasmusikstücke. Hinzu kommen sinfonische Musik, Kammermusik, Chorwerke, Gitarrenstücke oder Kompositionen für ganz verrückte Besetzungen. Im Rahmen meines Studiums habe ich auch viele Orchestrierungen für Blechbläserensembles geschrieben, beispielsweise das Requiem von Verdi. Einfach als Übung um zu sehen, ob ich das kann. Es ist ja auch eine sehr schöne Musik.

Musiker aus anderen Ländern schauen mitunter neidisch auf die belgische Musikausbildung. Wie sehen Sie das?

Belgien ist ein kleines Land, aber wir haben 4, 5 hervorragende Musikkonservatorien mit herausragenden Dozenten und sehr gut ausgebildeten Studenten, die zu den Musikschulen gehen. Darüber hinaus ist die Musikausbildung in Belgien bezahlbar. Die einzelnen Vereine müssen ihren Nachwuchs nicht mehr selbst ausbilden. In den flämischen Musikschulen beispielsweise zahlt man für einen unter 16-Jährigen etwa 150 Euro pro Schuljahr, Privatunterricht kostet schnell 50 Euro pro Stunde. Unsere Musikschulen sind sehr gut. Ich hoffe, dass dieses Angebot bestehen bleibt.

Darüber hinaus spielt auch das Umfeld eine Rolle. Ich komme aus der Region von Peer und Achel (Provinz Limburg, A.d.R.), dort ist auch die Noordlimburgse Brassband angesiedelt. Da hat man als Jungmusiker ein gewisses Bild, wie ein Orchester aussehen kann. Wenn man in einem Dorf aufwächst, wo der Musikverein Grad 2 oder 3 spielt, oder wenn man ein kleiner Junge wie ich ist, der mit 12 Jahren in Peer mit 10, 15 Berufsmusikern und vielen Musikstudenten musiziert, dann ist dieses hohe Niveau eine Inspirationsquelle. Ich saß neben einem Trompeter, der hatte gerade sein Studium am Konservatorium in Brüssel abgeschlossen. Ich schaute zu ihm hoch und habe zuhause geübt und geübt. Ich wollte das auch spielen können. Bei mir ging das natürlich nicht so schnell (lacht).

Und Ihre Zukunft?

Ich bin häufig als Gastdirigent tätig, oft im Ausland. Die letzten Monate war ich sehr

viel unterwegs, von Belgien und den Niederlanden über Frankreich und Italien bis Dubai. Das war ziemlich ‚sportlich‘. Ich treffe gerne Menschen. Das musikalische Niveau der Orchester ist nicht entscheidend für mich, sondern die Tatsache, dass sie alles geben. Überall lernt man etwas, wie die Vereine arbeiten, wie die Proben ablaufen, die Kultur,... Das finde ich äußerst inspirierend. Darüber hinaus stehen einige sehr interessante Kompositionsaufträge und Gastdirigate an.

Mein Traum ist es, spätestens in 5 Jahren auch in der sinfonischen Welt Fuß zu fassen. Ich habe bisher eine Sinfonie und ein Stück für Altsaxofon mit Sinfonieorchester geschrieben. Ich möchte daran arbeiten, damit ich auch in diesem Bereich Aufträge oder Projekte erhalte. Auch wenn ich mit dem Erreichten zufrieden bin, versuche ich immer nach vorne zu schauen. Es ist auch nicht schlimm, wenn mal etwas schief läuft. Das sage ich auch immer meinen Studenten: Wenn du es nicht versuchst, weißt du nie, ob du es nicht geschafft hättest. Man muss sich trauen.

Früher habe ich unglaublich viele Projekte angenommen. 2015 wurde ich gefragt, ob ich für Tomorrowland die Orchestrierungen schreiben würde. Der etatmäßige Orchestrator hatte einen Monat daran gearbeitet und letzten Endes das Handtuch geworfen. In aller Panik wurde ich gefragt und ich hatte anderthalb Monate Zeit für eine Stunde Musik. Ich hatte drei Halsentzündungen durch den Stress (lacht). Rational gesehen hätte ich ablehnen müssen. Aber ich bin der Meinung, dass man sich trauen muss. Dann muss man auch für ein gutes Umfeld sorgen, wenn man Unterstützung braucht. Wenn das klappt, wächst das Vertrauen und man entwickelt sich weiter.

Wie kann man sich Ihre Arbeit bei Tomorrowland vorstellen?

Zwei DJs erstellen eine digitale Vorlage von bekannten Techno-Tracks, die ich für ein großes sinfonisches Orchester „übersetze“ bzw. orchestriere. Der Auftritt dauert etwa eine Stunde. In den ersten Jahren spielte das Belgische Nationalorchester, jetzt haben wir zum ersten Mal mit einem Ad-Hoc-Orchester gearbeitet.

www.kevinhouben.be





INSTRUMENTAL



Play
födekam
In



14. Sommernachtskonzert in Rodt erstmals mit zwei Gastvereinen Musikalischer Hochgenuss am Tomberg

Traditionsgemäß lud der Kgl. Musikverein „Echo vom Buchenberg“ Rodt am Vortag des Nationalfeiertages zu seinem nunmehr bereits 14. Sommernachtskonzert auf den Rodter Tomberg ein. Auf dem Platz zwischen Skihütte und Biermuseum durfte Präsident Mathias Hansen dabei stolz fünf junge Musiker(Inn)en präsentieren, die ihren ersten Rodter Sommernachtseinsatz mit Bravour absolvierten.

Das Konzert wurde von Dirigent Marc Lemmens präsentiert und stand unter dem Motto „In Harmonie vereint“. Die altingesessenen Rodter Musiker und der vielversprechende Nachwuchs stellten dem überaus zahlreichen Publikum Film- und Musik, volkstümliche Weisen und moderne Songs vor.

Nach dem vielseitigen Programm der Gastgeber und der obligatorischen Zugabe betrat der musikalisch von Ryan Lenges geleitete Kgl. Musikverein „Cäcilia“ Oudler als erster Gastverein die Bühne. Auch die Musiker aus Oudler präsentierten ein abwechslungsreiches und gefälliges Programm. Nach tosendem Applaus gab es auch hier die Forderung nach einer Zugabe, die mit dem „Böhmischen Traum“ gerne erfüllt wurde.

Als zweiter Gastverein trat der Kgl. Musikverein „Eifelklang“ St.Vith in Rodt auf.



MV Cäcilia Oudler



Die Eifelklang-Solisten Max Schütz und Dietmar Weber

Unter der musikalischen Leitung von Alain Pire brachten die Musiker(innen) dem immer noch begeistert lauschenden Publikum ein anspruchsvolles und doch unterhaltsames Programm dar. Egerländermusik als Zugabe beendete die Rodter Sommernacht besonders schwung- und stimmungsvoll.

Wie alle Jahre war der wohl von der Blasmusik begeisterte Petrus den Rodtern wieder gut gesonnen. Der veranstaltende Musikverein hofft, dass das auch am Samstag, 20. Juli 2024, wieder so sein wird und lädt bereits jetzt dazu ein, diesen Termin für die 15. Auflage seines Sommernachtskonzertes vorzumerken.



Die Gastgeber aus Rodt

shhe  SYMPHONISCHES BLASORCHESTER
DER BELGISCHEN EIFEL

Du bist ...

DIRIGENT/IN

mit Erfahrung in der Leitung von anspruchsvollen Amateurorchestern

mit dem Ehrgeiz, neue Herausforderungen anzunehmen

dem/der Vereinsgeist und Zusammenhalt wichtig sind

Das sind wir ...

EIN AMBITIONIERTES
REGIONALORCHESTER

mit einem vielseitigen Programm der symphonischen Blasmusik von klassisch bis modern

das sich seit mehr als 20 Jahren in der Ehrendivision behauptet

das jeden 2. Samstagnachmittag in Wirtzfeld probt



Haben wir Dein Interesse geweckt und Du möchtest ein Teil von uns werden?

Dann melde Dich bis zum 10. Oktober 2023 unter info@sbbe.be oder +32 (0) 473 139 907

Erlös aus dem Galakonzert mit dem Orchester der Luftwaffe 3.878 Euro für „Klangzirkel“

Mit einem Galakonzert im vollbesetzten großen Saal des Triangel in St.Vith hatte Ende März der letztjährige Solistenwettbewerb Sonatina seinen Abschluss gefunden. Bei diesem großartigen Konzert, das unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Oliver Paasch stand und das in Zusammenarbeit mit ArsVitha durchgeführt wurde, musizierten die drei jungen Sieger des nationalen Sonatina-Finales als Solisten gemeinsam mit der Kgl. Militärkapelle der belgischen Luftwaffe unter der Leitung von Norbert Nozy. Der Musikverband Födekam Ostbelgien, der das nationale Sonatina-Finale 2022 in den Räumen der Musikakademie in Eupen ausgerichtet hatte, überreichte als Erlös aus diesem Konzert einen Scheck über 3.878 Euro an die Vereinigung „Klangzirkel, Förderkreis für Musikausbildung in Ostbelgien“ (links im Bild deren Präsident Harald Mathie).

Födekam-Präsident Marc Komoth (Mitte) bedankte sich bei diesem Anlass bei der Musikakademie (rechts Direktor Luc Marly) für die ausgezeichnete Zusammenarbeit bei der regionalen Vorauswahl und beim nationalen Finale von Sonatina. In gemeinsamer Absprache wurde angeregt, dass die Spende im Sinne der ostbelgischen Amateurkunstvereinigungen – so beispielsweise zur Finanzierung von Aktivitäten im Rahmen der Dirigenten-ausbildung an der Musikakademie – eingesetzt werden soll. Klangzirkel-Präsident Harald Mathie bedankte sich herzlich für diese Spende, die es seiner Vereinigung ermöglichen werde, entsprechende Initiativen zu ergreifen.



Für alle, die eine gute
Beratung
für ihre
Versicherungen
brauchen.

Ethias Eupen

Klötzerbahn, 24-26
4700 Eupen

Kontakt und Termine



Wir sind für Sie da. **ethias**

Ethias AG, rue des Crisiers 24, in 4000 Lüttich, ist eine in Belgien unter der Nummer 0796 zugelassene Versicherungsgesellschaft und unterliegt der belgischen Gesetzgebung.
RFP Lüttich West BE 6204480434 - BKR: BE27 0796 0078 4419 - BIC: ETHI3333 - Vertriebsort: Vln, Vincent Peeters.



Interessiert an Ostbelgiens
Musikleben?
Abonnieren Sie den

födekam
Newsletter

www.foedekam.be/newsletter

Eastbelgica präsentiert: Neues Konzept der Nachwuchsförderung

Zehn Jahre nach der Gründung Eastbelgicas als kleines Streichorchester stellen sich die verschiedenen Amateurkunstvereine des Kulturnetzwerks neu auf: Das Eastbelgica Sinfonieorchester, die Kinder- und Jugendchöre (darunter der Eupener Knabenchor) und die Kammermusikensembles bündeln ihre Kräfte, um neue Wege in der ostbelgischen Musik- und Nachwuchsförderung zu gehen.

Der Ansatz ist innovativ und vielversprechend, da er die Freude an der Musik mit professioneller Förderung verknüpft, um regionale Talente zu stärken.

Die Idee hinter der „Klangschmiede“ ist einfach, aber effektiv: Die verschiedenen Ensembles (Young Strings, Sinfonieorchester und einige Kammermusikbesetzungen) und Chöre (Chorbolde, Chorfeen und Zwischentöne) werden von einem Team erfahrener Dirigenten, Coaches und Fachpädagogen (z.B. einem Stimmbildner) begleitet und gefördert. Dieser Ansatz ermöglicht den Musikern und Sängern, einerseits unbedarft ihre Leidenschaft auszuleben und andererseits in ihren Gruppen noch gezielter gefördert zu werden, um so eine gute Qualität in ihrer Musik erreichen zu können.

Die Klangschmiede möchte die ostbelgische Kulturlandschaft gestalten und prägen, indem allen Menschen, unabhängig von ihrem

Alter und ihrem sozialen Hintergrund, die Möglichkeit geboten wird, ein musikalisches Hobby in einer harmonischen Gemeinschaft auszuüben. Hierzu bieten die Angebote der Vereinigung verschiedene Entwicklungswege in zwei Bereichen:

Einerseits liegt ein besonderer Schwerpunkt bei der Entwicklung und Unterstützung von Streichern in Ostbelgien. Man stellt nämlich an der Musikakademie fest, dass stets mehr Kinder und Erwachsene ein Streichinstrument erlernen wollen. Die Klangschmiede greift diesen „Streicher-Boom“ in Ostbelgien auf, denn im Norden der DG ist Eastbelgica aktuell die einzige Anlaufstelle zur Förderung von Streichern. Das Erlernen eines Streichinstruments fordert gleichzeitig aber auch viel Arbeit und Durchhaltevermögen.

Das neue Klangstudio soll Kindern und Erwachsenen dabei helfen, die ersten und damit wohl schwierigsten Jahre der Instrumental- ausbildung zu überbrücken. Die jungen Musikerinnen und Musiker sollen motiviert werden, Freude im Ensemblespiel zu finden, und werden individuell gefördert und weitergebildet. Das Klangstudio ist offen für Streicher ab dem zweiten Instrumentaljahr und wird die Kinder und Erwachsenen gezielt auf einen späteren Einstieg in das Nachwuchsorchester (Young Strings) vorbereiten. Die fortgeschrittenen Streicher finden ihren Platz im großen Eastbelgica Sinfonieorchester, wo gemeinsam mit Bläsern und Schlagzeugern ein umfangreiches Repertoire erarbeitet und zahlreiche Konzertprojekte realisiert werden.





Vor allem Streichern und Sängern bietet die Klangschmiede Möglichkeiten zur Ausübung ihres Hobbys (Foto Samir Salahov)

Andererseits verfolgt die Klangschmiede einen inklusiven Ansatz durch ihre Chorabteilung. Hier sind alle, egal ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener, willkommen – ohne vorherige musikalische Ausbildung. Der niedrigschwellige Zugang zur Musik ermöglicht es Menschen, ihre Leidenschaft für das Singen zu entdecken und zu entwickeln. Mit den Chorbalden, Chorifeen und Zwischentönen möchten wir vor allem junge Menschen an den Chorgesang heranführen und für ein Hobby im Amateurbereich motivieren. Diese Initiativen der Klangschmiede sorgen so auch für den heiß begehrten Nachwuchs in der ostbelgischen Chorlandschaft.

Die Verantwortlichen sind fest davon überzeugt, dass die Klangschmiede mit der Förderung musikalischer Hobbys einen entscheidenden Beitrag zur persönlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen leisten kann. Auch für Erwachsene kann die Musik eine wertvolle Bereicherung des Lebens darstellen und die Lebensqualität erheblich steigern. Das Credo „Musik für alle“ steht im Mittelpunkt ihrer Mission.

Das Besondere an der Klangschmiede ist ihr Engagement für soziale Inklusion. Alle Angebote sind kostenfrei, sodass wirklich alle die Möglichkeit haben, an den Aktivitäten teilzunehmen, unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten. Diese Haltung spiegelt die Überzeugung der Klangschmiede wider, dass Musik ein Gut ist, das uneingeschränkt geteilt werden sollte.

In einer Zeit, in der kulturelle Initiativen immer wichtiger werden, soll die Klangschmiede ein leuchtendes Beispiel dafür sein, wie Engagement und Leidenschaft die Gemeinschaft stärken und die kulturelle Landschaft einer Region aufblühen lassen können – mit dem Ziel, die Freude an der Musik für alle zugänglich zu machen.

Denn Kultur und Musik sind nicht nur Unterhaltung, sondern bieten Ausdrucksmöglichkeiten für Emotionen, reduzieren Stress, spenden Trost, fördern soziale Verbindungen, ermöglichen kreativen Ausdruck, bieten Ablenkung und Entspannung, prägen unsere Identität und können therapeutisch wirken, weshalb sie wichtig für unser geistiges und körperliches Wohlbefinden sind.

Alle Infos zu den Angeboten der Klangschmiede finden Sie unter www.klangschmiede.be. Interessierte Streicher und/oder Chorsänger können sich gerne auch zu unverbindlichen Schnupperproben in den jeweiligen Ensembles anmelden. Alle Proben finden in Eupen statt.

HAVE A MUSICAL
BREAK, COME TO



ATELIER & HERBERGE



Mierelsterweg, Burg Reuland 21 - B-4790 Burg-Reuland
+32 (0) 80 41 00 80 - info@vi-do.be

www.vi-do.be



Interessiert an

födekam
NEUES ?

Unmittelbar nach ihrem Erscheinen ist die Zeitschrift Födekam Neues online jeweils auf der Website des Verbandes abrufbar. Auch ältere Ausgaben können dort abgerufen werden: <https://foedekam.be/foedekamneues>

Einzelne Themen der Zeitschrift werden ebenfalls als Online-Version in der Rubrik „Aktuelles“ (<https://foedekam.be/aktuelles>) aufgearbeitet.

Mitgliedsvereine unseres Verbandes, die für ihre Musiker oder Sänger zusätzliche Exemplare der Verbandszeitschrift in Papierform erhalten möchten, können sich gerne beim Verbandssekretariat in Amel melden. Wir freuen uns, wenn die Anstrengungen, die wir mit der Verbandszeitschrift unternehmen, bei unseren Mitgliedern auf reges Interesse stoßen.

WIR FEIERN 10 JAHRE

Aus dem ursprünglichen Streichorchester, das 2013 gegründet wurde, entstand inzwischen ein ganzes Kulturnetzwerk, das viele ambitionierte Konzepte umfasst und in mehrfacher Hinsicht Lücken schließen, Brücken bauen und Synergien schaffen möchte. Neben unseren Hauptaktivitäten als Kulturveranstalter und Produktionshaus, starteten wir verschiedene Projekte zur Nachwuchsförderung in Orchester und Chören, begleiten junge ostbelgische Talente bei ihrer Entwicklung, verwalten das Kolpinghaus als Kulturzentrum mit Probe-, Tagungs- und Veranstaltungsräumen und bieten durch die Eastbelgica Eventlocation im Eupen Plaza auch größeren Veranstaltungsprojekten einen idealen infrastrukturellen Rahmen im Norden Ostbelgiens. Während wir auf die vergangenen zehn Jahre zurückblicken, sind wir voller Dankbarkeit für die Menschen, die diese Reise möglich gemacht haben - sei es durch ihre Musik, ihre Kreativität oder ihre Unterstützung.

10 east
belgica
das kulturnetzwerk



KULTUR FÜR ALLE. MUSIK FÜR ALLE. KUNST FÜR ALLE.

EASTBELGICA ERLEBEN.

TICKETS & INFOS: WWW.EASTBELGICA.BE ODER BEIM GRENZECHO (MARKTPLATZ 8, EUPEN)



KLANGWELTEN VIOLA

SO 15. OKTOBER | 19:00 UHR | BERGKAPELLE, EUPEN

Erlebe die tiefen und warmen Klänge der Viola bei einem Konzert der Eastbelgica-Kammermusikreihe „Klangwelten“. Freue dich auf einen Abend der musikalischen Eleganz und lasse dich von zarten Melodien und kraftvollen Harmonien verzaubern!



FUNKHAUS-KONZERT

DO 19. OKTOBER | 19:30 UHR | BRF FUNKHAUS, EUPEN

Das musikalische Duo lädt ein zu einem Konzert in entspannter Atmosphäre. Während Valentine mit ihrer gefühlvollen Stimme jede Emotion transportiert, wird sie von Paul an der Gitarre begleitet. Freue dich auf ein unvergessliches Konzerterlebnis!



YOUNG S(TR)INGS

SO 22. OKTOBER | 17:00 UHR | EASTBELGICA EVENTLOCATION

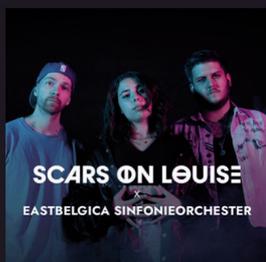
Zusammen bringen das Nachwuchsorchester „Young Strings“ und unsere Kinderchöre „Chorbolde“ und „Chorifeen“ die Eventlocation zum Beben! Freue dich auf einen Abend voller Energie, jede Menge Spaß und mit den Tophits der Charts.



NEUBELGIEN - UNSERE GESCHICHTE

11., 12., 17., 18., & 19. NOVEMBER | EASTBELGICA EVENTLOCATION

Erlebe wie das Sinfonieorchester und die Chöre „Zwischentöne“ & „Musica Cantica“ in beeindruckender Kulisse die Geschichte unserer Region erzählen. Komme mit auf eine musikalische Reise von Neubelgien bis zum heutigen Ostbelgien.



SCARS ON LOUISE GOES SYMPHONIC

SA 16. & SO 17. DEZEMBER | EASTBELGICA EVENTLOCATION

Pop trifft Klassik! Sei dabei, wenn unser Sinfonieorchester erstmals mit einer Band auf der Bühne spielt. Scars on Louise hat schon zahlreiche Konzerte und Festivals mit ihrer energiegeladenen Musik gespielt - jetzt wagen sie mit uns ein neues Konzerterlebnis.

Veranstaltungskalender

In dieser Rubrik stellen wir gerne alle Veranstaltungen der Vereine wie Jahreskonzert, Jubelfest, Konzertveranstaltung, Vereinsveranstaltung (Sommerfest, Grillfest, ...), usw. vor.

Wir bitten die Vereinsverantwortlichen, uns bereits bekannte Termine mitzuteilen, damit wir diese dann in den nächsten Ausgaben unserer Zeitschrift sowie auf unserer Website und per Newsletter veröffentlichen können.

DABEI BITTE AUCH DIE UHRZEITEN MITTEILEN!

2023

08.10.	Föderkam Ostbelgien „Band Factory“ Nord	Musikakademie, Eupen
11.10.	Föderkam Ostbelgien Seminar „Singen mit Kindern“	AHS, Eupen
14.10.	Föderkam Ostbelgien „Band Factory“ Eifel	Heppenbach & Reuland
14.10.	Kgl. Musikverein "Einigkeit" Montenau Dorfabend	Montenau
14.10.	Harmonie NOW Raeren Herbstkonzert	Bergscheider Hof, Raeren
15.10.	Spielgemeinschaft Rocherath-Krinkelt-Wirtzfeld Herbstkonzert	Musiklokal, Wirtzfeld
15.10.	Sing- und Spielgemeinschaft „Frohsinn“ Nidrum Herbstkonzert	Saal Herbrand, Nidrum
21.10.	Kgl. Mandolinenorchester Eupen 1923 Jahreskonzert anlässlich der 100-Jahr-Feier	Pop-Up Eventlocation, Eupen-Plaza
21.10.	Grenzlandmusikanten Bayrischer Abend	„Bei Marly“, Rodt
21.10.	Kgl. Kirchenchor „St. Cäcilia“ Recht Jahreskonzert	Pfarrkirche, Recht
22.10.	Klosterkapelle Herbesthal-Baum Messe mit anschließendem Konzert	Kirche, Herbesthal
28.10.	Kgl. Musikverein „Laetitia“ Heppenbach Herbstkonzert	Saal Müller, Heppenbach
28.10.	Accordiola Sankt Vith Herbstkonzert	Saal „O Schulmarjanne“, Crombach

28.10.	Kgl. Harmonie Hergenrath Herbstkonzert	Gemeindeschule, Hergenrath
04.11.	Eifeler Musikanten Herbstkonzert	Saal Herbrand, Nidrum
04.11.	Musikverein „Dürlandia“ Jahreskonzert	Saal Dürlandia, Dürler
04.11. & 05.11.	Kgl. Musikverein Eifeltreu Lommersweiler Jahreskonzert & Stiftungsfest	Anbau Sporthalle, Lommersweiler
18.11.	Musikverein „Echo vom Hochtumsknopf“ Maldingen Jahreskonzert	Saal Christa Gennen, Maldingen
19.11.	SBBE - Symphonisches Blasorchester der belg. Eifel Jahreskonzert	Festhalle „Zum Tünnes“, Deidenberg
25.11.	„Cäcilienchor“ St. Nikolaus Eupen Jahreskonzert	Pfarrkirche St. Nikolaus, Eupen
02.12.	Kgl. Musikverein „Einigkeit“ Montenau Harmony & Friends	Saal „Thünnes“, Deidenberg
09.12.	Kgl. St. Cäcilien Gesangverein Walhorn Weihnachtskonzert	Pfarrkirche, Walhorn
16.12.	Hergenrather Vereine Weihnachtskonzert	Pfarrkirche, Hergenrath
30.12.	Kgl. Kirchenchor Amel Weihnachtskonzert	Pfarrkirche, Amel

2024

09.03. & 10.03.	Kgl Musikverein „Zur alten Linde“ Weywertz 100-jähriges Bestehen	
08.-11.04.	Föderkam Ostbelgien Play-In Junior Edition	ViDo, Burg-Reuland & Triangel, St. Vith
03.-05.05.	Musikverein Maldingen „Echo vom Hochtumsknopf“ 50-jähriges Bestehen	Maldingen
28.-30.06.	Kgl Musikverein „Tal Echo“ Wallerode 100-jähriges Bestehen	

14.09.	Kgl Musikverein „Zur alten Linde“ Weywertz 100-jähriges Bestehen	
09.11 & 10.11.	Föderkam Ostbelgien & DG Einstufung der Harmonien und Fanfaren	Triangel, St. Vith
Nov. 2024	„Cäcilienchor“ St. Nikolaus Eupen Jahreskonzert zum 175-jährigen Bestehen	
2025		
29.03. & 30.03.	Föderkam Ostbelgien & DG Einstufung der Instrumentalensembles (traditionelle Blasmusik, Bigbands)	Dorfsaal, Oudler
30.03.	Föderkam Ostbelgien & DG Einstufung der Instrumentalensembles (Kammermusik, sonstige)	Haus Harna, Walhorn
06.04.	Föderkam Ostbelgien & DG Einstufung der Spielmanszüge & Drumbands	Herzebösch, Elsenborn
26.04. & 27.04.	Kgl. Kirchenchor Gesangverein „St. Cäcilia“ Elsenborn 150-jähriges Bestehen	Herzebösch, Elsenborn
10.05.	Föderkam Ostbelgien & DG Wertungssingen der Kinder- und Jugendchöre	Pfarrkirche, Raeren
Juni 2025	Kirchenchor „Gesangverein St. Cäcilia Hauset 1875“ 150-jähriges Bestehen	
08.&09.11.	Föderkam Ostbelgien & DG Einstufung der Chöre	Triangel, St. Vith
2026		
14.-17.05.	Kgl. Musikverein „Hof von Amel“ 125-jähriges Bestehen	

BITTE TEILEN SIE UNS
IHRE VERANSTALTUNGSTERMINE MIT!

Save the date Generalversammlung

Die nächste Generalversammlung des Musikverbandes Föderkam Ostbelgien findet voraussichtlich am Montag, 4. März 2024, im Mozart-Saal des Worriken-Zentrums in Bütgenbach statt. Wir bitten alle Vereine, dieses Datum bei ihren Planungen zu berücksichtigen. Und wir hoffen, die Vertreter der angeschlossenen Vereine dann wieder so zahlreich begrüßen zu können wie bei der letzten Generalversammlung.

ABSCHIEDSKONZERT CONCERT D'ADIEU



19. November 2023 | 15 Uhr

Jahreskonzert

shbe
SYMPHONISCHES
BLASORCHESTER
DER BELGISCHEN EIFEL
Leitung: Roland Smeets



Zum Tünnes | Deidenberg

WK: 8 € | AK: 10 €

www.sbbe.be



Sprechen Sie mit uns!

Wir helfen Ihnen bei der Gestaltung Ihrer Plakate, Anzeigen, Festhefte, Einladungen, usw. und übernehmen den gesamten Ablauf bis zum fertigen Produkt.

Damit Sie sich wichtigeren Arbeiten widmen können.

Marktplatz 3 · 4700 EUPEN
Mobil: 0478 31 49 66
E-Mail: freddy.betsch@gmail.com

Auf der Suche nach dem Sol-Schlüssel

Eine musikalische Geschichte, die es in sich hat

Von Arnold Reuter

Am 6. Mai dieses Jahres lud der Königliche Musikverein „Zur alten Linde“ Weywertz in der Oberbayernhalle in Weismes zu einem Konzert ein, das sich in seiner Art und Präsentation aus dem üblichen Rahmen zahlreicher Konzertaufführungen hervorhob.

Inhaltlich bezweckte das Konzert, Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern als potenziellen Musikern(innen) die Musik als eine Suche vorzustellen, die über lange und oft mühsame Wege zu einer der schönsten Künste führt, die unsere Kultur überhaupt kennt.

Präsentiert wurde das Konzert im Rahmen einer ausgedehnten Geschichte, von der alle Zuhörer von Jung bis Alt sich begeistern ließen.

Die von Vereinsmitglied Olivier Bodarvé frei erfundene Geschichte wurde vorgelesen von der Erzählerin Ursula Gehlen, die seit vielen Jahren die Konzerte des Vereins moderiert. Im Licht einer imposanten Leselampe konnte die Spannung bei den Zuhörern von Episode zu Episode und von einem musikalischen Vortrag zum anderen immer wieder neu aufgegriffen werden.

Zur Geschichte

Hauptfigur der Geschichte ist der zehnjährige Max, der bereits die Musikschule besucht und, wie bei heranwachsenden Kindern üblich, noch gerne träumt, eine blühende Fantasie hat, oft auch mal ängstlich, aber dennoch neugierig ist. Er will Neues entdecken und ausprobieren, macht dabei Fehler, aus denen er etwas hinzulernt. Seine Teamfähigkeit und seine Hilfsbereitschaft machen ihn mutig und bereit dazu, neue Herausforderungen anzunehmen, um trotz vieler Enttäuschungen Fortschritte zu machen und zum Ziel zu gelangen.

In seinem Traum geht es darum, den dummerweise verloren gegangenen Sol-Schlüssel des großen Meisters Dacapo wiederzufinden.

„Max beschlich ein mulmiges Gefühl. Wo war er nur? [...] Es musste ein Traum sein, in den er da geraten war.“

Musik dazu: Auszüge aus „Aurora Borealis“ (Rossano Galante) und „Earth Rise“ (Nigel Clarke)

Inzwischen hat er im Land der Musik mit den sieben Musen der Musik (Do, Re, Mi, Fa, Sol, La und Si) Bekanntschaft gemacht. Er gesellt sich zu ihnen und macht sich mit ihnen auf die Suche.

„Mittlerweile war Max' Angst der Neugier gewichen, und er wollte mehr über diesen seltsamen Ort erfahren.“

Mit seinen Gesellinnen macht er sich auf in den Wald zu den Holzblasinstrumenten, wo er lernt, dass Holzblasinstrumente in ihrer ganzen Vielfalt, obwohl sie nicht nur aus Holz gebaut sind, dennoch dieser Instrumentengattung angehören, weil der Luftstrom, durch den ihr Klang entsteht, über Holzplättchen zustande kommt. Hier lernt das Suchteam auch Bary kennen (die Kontrabassklarinette). Aber auch sie weiß nicht, wo sich der Sol-Schlüssel befinden könnte. Sie rät ihnen aber, ihren Kollegen, den dicken John, aufzusuchen, der vielleicht weiterhelfen kann.

Musik dazu: Rikudim I (Jan Van der Roost)

„Wenn der dicke John etwas weiß, müssen wir wohl in die Minen. [...] Nun, John ist die große Basstuba, die zu den Blechblasinstrumenten gehört. [...] Und wie der Name es bereits sagt, bestehen die nun mal aus Blech. Und Blech gibt es zur Genüge in den Minen“

Musik dazu: „Jupiter“ (Gustav Holzst)

Auf die Frage hin, ob der dicke John etwas über den Verbleib des Sol-Schlüssels weiß, stößt dieser nur Luft aus. Einen



Erzählerin Ursula Gehlen

Schlüssel hat er schon gesehen, aber es war nicht der Sol-Schlüssel, sondern der seiner lieben Freundin Fa. Der alte Meister Dacapo hatte ihn dabei, als er das letzte Mal vorbeigeschaut hat.

„Er (Dacapo) lebt oben in den Bergen und hat eine gute Aussicht auf das ganze Land. Vielleicht kann er euch ja helfen.“

Aber:

„Der Weg zum alten Meister war weit.... seeeeehr weit. [...] Die Luft wurde langsam dünner und der Klang der Musen leiser. Das Haus kam näher und drinnen wurden sie bereits erwartet.“

Musik dazu: Auszug aus „Egmont Overture“ (Beethoven)

Der alte Meister, Dagostino Camilo Pomodoro, auch Dacapo genannt, hat Ausschau gehalten nach dem Sol-Schlüssel, aber er muss die Suchenden leider auch enttäuschen. Er schickt die Truppe in den hohen Norden.

„Und so verließen die Musen das Haus des Meisters, um sich für den Weg in den Nor-

den zu rüsten. Das wird anstrengend, dachte Max, bevor er ihnen folgte und der alte Meister Dacapo die Tür hinter ihnen schloss.“

Im Norden macht die Expedition mit den Hirten Bekanntschaft, die dort nicht nur Schafe, sondern auch sogenannte Kreuzchen hüten, die ihnen gerade entlaufen sind, weshalb die Musik, die sie dort pflegen, plötzlich ganz abscheulich klingt. Max und die 7 Musen helfen dabei, die Kreuzchen wieder einzufangen. Die Hirten sind ihnen dafür sehr dankbar, aber auch sie können ihnen nur viel Erfolg auf der Suche nach dem Sol-Schlüssel wünschen. Sie raten ihnen, in den Süden zu fahren und im Hafen die Schiffsleute zu befragen.

Musik dazu: „Habanera“ aus Carmen (Georges Bizet) (erst ohne, dann mit Vorzeichen)

„Die Reise in den Süden war recht angenehm. Das Wetter war schön und die Musen, inklusive Max, konnten ein paar schöne Stunden an Deck des Schiffes verbringen, ehe sie in den südlichen Hafen einliefen, um dort ihre Suche fortzuführen. Wieder an Land, gingen sie am Ufer des Meeres entlang. Der Wind wehte angenehm und brachte eine frische Brise mit sich, das Meer rauschte wohltuend in den Ohren und die Sonne schien warm auf die Haut. Es hätte ein schöner Tag werden können, wäre da nicht die Suche nach dem Schlüssel und diese schreckliche Musik gewesen, die irgendwo vom Strand her wehte.“

Sie erkundigen sich bei den Fischern im Hafen, was los sei, und erfahren von ihnen, dass in letzter Zeit die Bemol-Bestände im

Wasser stark zurückgegangen sind. Vermutlich liegt der Rückgang der Bemols an den vielen Auflösungszeichen im Wasser. Die Muse Mi sieht sich die Sache an und stellt empört fest, dass die Auflösungszeichen im Wasser durch einen Rohrbruch in der naheliegenden alten Fabrik bedingt sind. Das Fabrikrohr wird instandgesetzt und bald können die Bemols sich im Wasser wieder vermehren.

Musik dazu: „Paris Montmartre“ (Toshio Mashima) (erst ohne die Hälfte der Vorzeichen, dann mit allen Vorzeichen)

Die Fischer hätten sich für die Hilfe, die sie bekommen hatten, gerne erkenntlich gezeigt, aber auch sie können dem Suchtrupp auf seiner Suche nach dem Sol-Schlüssel nicht direkt behilflich sein. Unseren Gefährten wird lediglich angeraten, es doch mal im Jammertal zu versuchen, das sie noch nicht aufgesucht haben. Ohne große Hoffnung brechen sie dorthin auf.

„Dunkelheit hatte sich im Land breit gemacht und die Sonne war dem kühlen weißen Licht des Mondes gewichen. Der Suchtrupp, der vor einiger Zeit noch voller Tatendrang gewesen war, bereit den Sol-Schlüssel zu finden, wanderte nun gesenkten Hauptes durch die Stille des Jammertals. Selbst das Rauschen des Windes war verklungen und müde und hoffnungslos sanken Max und die Musen auf einem Baumstamm nahe dem ruhigen See nieder. [...] Während sie so saßen, breitete sich langsam und leise, so dass Max es kaum wahrnehmen konnte, eine Melodie über dem Wasser aus. Ihr Klang war jedoch nicht

fröhlich, sondern eher voll Kummer und doch schön.“

Musik dazu: „Serenity“ (Ola Gjeilo)

Im Jammertal lernen die Gefährten, dass es in der Musik nicht nur fröhliche Klänge gibt. Auch traurige Klänge gehören in der Musik, wie im Leben, dazu. Um die Musik fröhlich, traurig oder melancholisch klingen zu lassen, gibt es die Dur- und die Mol-Tonarten, über die menschliche Gefühle sich hörbar wiedergeben lassen.

Am See des Jammertals gesellt sich der alte Meister wieder zu den Suchenden.

„Der Meister setzte sich zu den Musen und lauschte ebenfalls den Klängen des Wassers.“

Sie stehen kurz davor, die Suche aufzugeben, als der alte Meister Dacapo das Wort ergreift:

„Wisst ihr, meine lieben Musen und auch du lieber Max. Die Musik ist ein seltsames Geschick. An manchen Tagen fällt es mir leicht, Noten auf die Partituren zu schreiben, und an anderen vermag ich es kaum, eine einzige Note zu Papier zu bringen. Jeder Musiker kann von den Schwierigkeiten berichten, die es mit sich bringt, einen Ton zu erzeugen. [...] Nur nach vielen Stunden des Übens gelingt es den Wenigen, die durchhalten, einen vollen und schönen Klang zu erzeugen, der sie selbst und auch andere verzaubern kann. [...] Und so ist es auch mit eurer Suche. Es gibt Momente, die einen daran zweifeln lassen, sein Ziel zu erreichen. Und genau in diesen Momenten kommt es darauf an, durchzuhalten und weiterzumachen. [...] Das Sprichwort lautet nicht umsonst, dass noch kein Meister vom Himmel gefallen ist.“

Er rät Max und den Musen, es auch noch in Rhythmland zu versuchen, und er macht sich mit Ihnen auf den Weg dorthin.

Musik dazu: „Gloria Estafette“ (Peter Kleine Schaars)

Als sie sich im Rhythmus der Perkussionsinstrumente durch die schmalen Gässchen von Rhythmland bewegen, kommen sie an eine Kreuzung, wo plötzlich aus einer Seitengasse ein ohrenbetäubendes Schlagzeugsolo zu hören ist. Die Muse Do hatte sich hinter dem Schlagzeug installiert und war mit ihren Zwillingen Tom und Tom beschäftigt.

Als einer der Toms von der Suche nach dem Sol-Schlüssel erfährt, macht er den Vorschlag, zur Rhythmuspolizei zu gehen:





„Da werden ständig irgendwelche Gegenstände abgegeben. Meistens Stöcke oder Partituren. Ihr wisst ja, was immer für'n Chaos herrscht bei den Schlagzeugern, da haben die glatt 'nen Laden aufgemacht, der sich nur mit verlorenen Sachen beschäftigt.“

Sie gehen zum Fundladen und stellen sich an, denn hier wartet eine lange Schlange vor dem Schalter. Als sie an der Reihe sind, begibt sich der Mann am Schalter in den Lagerraum, wo eine kleine Pauke plötzlich verkündet, dass sie einen Sol-Schlüssel gefunden hat. Alle jubeln. Es ist tatsächlich der Schlüssel, den sie suchen und mit dem der große Meister Dacapo wieder zu seinen eingeschlossenen Partituren gelangen kann.

Überglücklich kehren sie heim und der Meister verspricht, ein neues Stück zu komponieren. Schon bald findet ein großes Konzert unter freiem Himmel statt.

Wunderschöne Klänge dringen an Max' Ohren und er saugt die Melodien in sich auf, ohne zu merken, dass er schläfrig wird. Die Reise war doch anstrengender gewesen als gedacht.

Dazu die Musik: „Aurora Borealis“ (Rossano Galante)

„Als Max bemerkte, dass er schlief, riss er so schnell es ging seine Augen wieder auf.“

Er erwacht aus seinem Traum.

„Er richtete sich auf und rieb sich die Augen. Keine Musen, kein Sol-Schlüssel, kein Dacapo. [...] Alles hatte so echt gewirkt. Er warf einen Blick auf seine Uhr und be-



Dirigent Julio Domingo

merkte, dass er beinahe zweieinhalb Stunden geschlafen hatte.“

Schluss

Unter der musikalischen Leitung des Orchesterdirigenten Julio Domingo wurde das Konzert, das in einer gekürzten Fassung am 4. Juni beim Musikmarathon in Eupen ein zweites Mal aufgeführt wurde, zu einem musikalischen Ereignis, das uns vor Augen führt, von welcher Bedeutung es für die Zukunft unserer noch aktiven Amateurkunstszene ist, in die musikalische Aus- und Weiterbildung unserer Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen zu investieren.

Es geht schlicht und einfach darum, das Interesse und die Begeisterung für das Miteinander-Musizieren als ein lohnendes Ziel von großer kultureller und sozialer Bedeutung hervorzuheben. Wie in einem

Traum, der unsere Sinne mehr unbewusst als bewusst anspricht und herausfordert, lassen wir uns auf ein Abenteuer ein. Verschiedene Aspekte aus der Welt der Musik werden in unser Bewusstsein gerufen und wir erkennen, dass über Talente und Bemühungen, wenn sie gefördert und nachhaltig unterstützt werden, ein Lernprozess in Gang kommt, der uns in eine Kunst einführt, die viel Freude und Genugtuung schafft und unser Leben bereichert.

födekam
Musikverband Ostbelgien VoG

Öffnungszeiten des Verbandssekretariats

Montags bis donnerstags
von 9.00 bis 12.00 Uhr
& 13.00 bis 16.00 Uhr

Freitags
von 9-00 bis 12.00 Uhr
& 13.00 bis 15.00 Uhr

Andere Uhrzeiten auf Anfrage
möglich.

Kontakt: 080/22 65 55
info@foedekam.be



*Dachdeckerei
Bauschreinerei*

Roof-Tec

- *Fassaden*
- *Innenausbau*
- *Schlüsselfertig*
- *Holzmassiv*
- *Holzständer*
- *Steil- & Flachdach*

info@roof-tec.eu

palm
home interior

Ihr kompetenter

Einrichtungspartner

in Ostbelgien



KÜCHEN
ESSZIMMER
WOHNZIMMER
SCHLAFZIMMER
INNENEINRICHTUNG

www.moebel-palm.be

Morsheck 3, B-4760 BÜLLINGEN | T.: +32 80 64 05 50
Mo - Fr: 08 - 18 Uhr | Sa: 10 - 16 Uhr | So: 10 - 17 Uhr

Sonatina-Ausgabe 2023 regional und national Fünf ostbelgische Solisten beim Finale erfolgreich



Gruppenbild mit Jury (zwei Teilnehmer fehlen wegen musikalischer Verpflichtungen): 13 junge Solisten nahmen am regionalen Ausscheidungswettbewerb teil.

Der Solistenwettbewerb Sonatina ist eine Veranstaltung, die von den drei belgischen Musikverbänden Vlamo, USM und Föderkam gemeinsam durchgeführt wird. An der diesjährigen regionalen Vorausscheidung dieses Wettbewerbs für Holzblas-, Blechblas- und Perkussionsinstrumente haben insgesamt 13 ostbelgische Solistinnen und Solisten teilgenommen. Sie präsentierten Anfang Mai im Gebäude der Musikakademie in Eupen ihr ausgewähltes Werk der kompetenten Jury (Vincent Dujardin, Marc Lemmens und Steven Gass).

Fünf von ihnen qualifizierten sich bei dieser Vorausscheidung in ihren jeweiligen Kategorien für das nationale Finale, das einige Wochen später vom flämischen Musikverband Vlamo in Maasmechelen organisiert wurde. Neben den ostbelgischen Musikern und Musikerinnen nahmen zehn wallonische (USM) und zwölf flämische Solisten (Vlamo) an diesem Finale teil.

Zwar landete beim Finale kein Ostbelgier auf dem Podium, aber dennoch konnten Colin Backes (Perkussion, 84,75 Prozent), Benjamin Heck (Perkussion, 86 Prozent), Gabriel Dinter (Sax Alto, 85,25 Prozent),

Hans Christian Dinter (Perkussion, 87,25 Prozent) und Nils Weber (Trompete, 83,25 Prozent) beachtliche Resultate erzielen. Mitglied der Jury war unter anderem Föderkam-Mitglied Steven Gass.

Erscheinungstermine der Verbandszeitschrift „Föderkam Neues“

Februar/März	Redaktionsschluss: 31. Januar
Mai/Juni	30. April
Mitte September	15. August
Mitte November	15. Oktober

Durch diese Termine können die Veranstaltungen der Vereine wie Frühjahrskonzert, Herbstkonzert, Advents- oder Weihnachtskonzert bestmöglich berücksichtigt und frühzeitig veröffentlicht werden.

Der Erscheinungstermin einer Ausgabe kann nach Bedarf und Aktualität verschoben werden.

Anne Fuhrmann aus Weywertz feiert Elbphilharmonie-Premiere

Von Anne Mettlen

Bereits im frühen jugendlichen Alter spielte Anne Fuhrmann aus Weywertz mit dem Gedanken, eines Tages ihr damaliges Hobby, das Klarinettenspiel, zu ihrem Beruf zu machen. Nun, im Alter von 22 Jahren, stand ein ganz besonderes Konzert für sie an, nämlich ein Auftritt mit dem „Ensemble Arabesques“ im großen Saal der Elbphilharmonie in Hamburg.

Bereits im Alter von sechs Jahren begann Anne Fuhrmann mit der musikalischen Früherziehung. Dieser folgten im Alter von acht Jahren dann die ersten Unterrichte an der Musikakademie der DG. Mit dem Gedanken, ihr Hobby, das Klarinettenspiel, eines Tages zu ihrem Beruf zu machen, spielte sie schon früh: „Schon mit 13 oder 14 habe ich mir gedacht, dass ich mein Hobby gerne später zu meinem Beruf machen würde. Natürlich hatte ich auch noch andere Ideen im Hinterkopf, doch die Musik hat sich immer gehalten.“

Diesem Wunsch folgten ab 15 Jahren die ersten Meisterkurse sowie mit 17 der Beginn des Musikstudiums am Königlichen Konservatorium von Antwerpen inklusive Erasmusaustausch an der Hochschule der Musik in Detmold. Während ihres Studiums sammelte sie viel Erfahrung, beispielsweise durch ihre Teilnahmen am European Union Youth Wind Orchestra und dem Wiener Jeunesse-Orchester. Nach ihrem erfolgreich abgeschlossenen Studium entschloss sie sich im vergangenen Jahre dazu, einen zweiten Master zu machen, dieses Mal an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf. Im Rahmen dieses Studiums absolvierte sie ein Praktikum bei den Dortmunder Philharmonikern, und war somit zum ersten Mal für längere Zeit Teil eines professionellen Orchesters, lernte die dortigen Abläufe kennen und bekam einen Einblick in ihre spätere berufliche Tätigkeit.

Durch ihren Professor trat sie bereits im Mai mit dem „Ensemble Arabesques“ auf. „Mein Professor, Andreas Langenbuch, ist festes Mitglied dieses Ensembles. Im Mai benötigten sie anlässlich ihres Auftritts in Bochum eine zweite Klarinette und fragten mich, ob ich nicht mitspielen wolle. Da es gut gepasst hat, haben sie mich nun für das Konzert in der Elbphilharmonie zum zweiten Mal gefragt, was mich sehr freut.“



Der Auftritt in Hamburg ist für die junge Musikerin aus mehreren Gründen ein Highlight. „Zum einen bin ich geehrt, mit diesem Ensemble spielen zu dürfen. Zum anderen ist die Elbphilharmonie ein beeindruckendes Gebäude. Der große Saal, in dem wir auftreten, ist überwältigend. Die Atmosphäre in der Elbphilharmonie ist einfach etwas ganz Besonderes.“ Da das Konzert nach unserem Redaktionsschluss stattfand, werden wir in der kommenden Ausgabe über Anne Fuhrmanns Elbphilharmonie-Premiere berichten.

Konzertmeister: Terminplanung für Orchester und Chöre

„Mehr Zeit für Musik mit der cleveren App zur Terminplanung für Musikvereine, Orchester und Chöre.“ Das verspricht die App „Konzertmeister“, die Stefan Stift, einer der Entwickler, am 12. Oktober in einem Födekam-Webinar vorstellen wird. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldefrist ist der 9. Oktober.

Datum und Uhrzeit Do., 12. Okt., 19.30 Uhr (online)

Anmeldefrist 9. Oktober

Anmeldungen und Infos unter www.foedekam.be. Den Teilnahmelink erhalten alle angemeldeten Teilnehmer kurz vor dem Webinar per Email.

HINWEIS

Nach Erscheinen der Zeitschrift ist diese auch auf der Webseite des Musikverbandes Födekam Ostbelgien - www.foedekam.be - unter „Födekam Neues“ einsehbar.

Ein erfolgreiches Chorprojekt in Born mit tollem Abschlusskonzert „Born to be wild“



Ein erfolgreiches Chorprojekt

Anfang Mai startete der Borner Chor unter der Leitung von Simone Mertes zum ersten Mal ein offenes Chorprojekt in Eigenregie. Unter dem Motto „Born to be wild“ stand Rock- und Popmusik aus verschiedenen Jahrzehnten im Zentrum. Dem vorwiegend über Social Media ergangenen Aufruf folgten 18 Sängerinnen und Sänger. Während zwei Monaten wurde fleißig geprobt, teilweise auch in Registerproben. Am 1. Juli fand das Abschlusskonzert statt.

Nicht schlecht staunten dabei die Sängerinnen und Sänger des Borner Projektchors und des Gastvereins Canto Allegro aus Mürringen, als sie die Bühne der bis auf den letzten Platz besetzten Borner Pfarrkirche betraten. „Meiner Meinung nach könnte das heute das größte Konzert seit zehn Jahren gewesen sein“, meinte im Anschluss ein Sänger des Borner Chors.

Die Mürringer Damen unter der Leitung von Gudula Kinzler eröffneten den etwa einstündigen Konzertabend. Die Sängerinnen nahmen das Publikum gekonnt auf eine musikalische Reise mit, die den Bogen über Filmmusik und die Münchner Freiheit bis zu den schottischen Highlands spannte. Erst nach der verdienten Zugabe wurde der Damenchor von der Bühne entlassen.

Im Anschluss präsentierte der Borner Chor Hits aus fünf Jahrzehnten, wobei es teilweise rockig zur Sache ging. Unterstützt von Mike Jacobs am Klavier und Gino Mertes am Schlagzeug erklangen Melodien und Rhythmen, die bei den Beatles ihren Anfang nahmen, das Discofieber der 70er aufleben ließen, die Neue Deutsche Welle und die Neue Deutsche Härte streiften und in „Tage wie diese“ der Toten Hosen gipfelten. Der offene Projektchor präsentierte mit Engagement und Begeisterung das mitunter anspruchsvolle Programm. Nach langem Applaus und der obligatorischen Zugabe fand der offizielle Teil des gelungenen Konzerts sein Ende.

„Eine Art Wundertüte“

„Wir sind eigentlich ohne konkrete Erwartungen in dieses Projekt gestartet, das Ganze war auch eine Art Wundertüte“, meinte rückblickend der Präsident des Borner Chores, Dominik Piront. „Allerdings hatten wir uns einige Ziele gesetzt und auch Hoffnungen mit dem Projekt verbunden. Wir wollten zunächst mit diesem Repertoire aus dem Pop-Rock-Bereich und dem zeitlich begrenzten Projekt Sängerschichten erschließen, die sich nicht unbedingt in einem klassischen Kirchen-

chor sehen. Außerdem hatten wir vor, uns vor einem breiter gefächerten Publikum zu präsentieren als gewohnt. Wenn ich mir unseren Chor und das Publikum anschau, muss ich sagen, dass das geklappt hat. Die Hoffnung auf neue Mitglieder hat sich auch erfüllt, der eine oder die andere haben sich unmittelbar danach erkundigt, wann es nach der Sommerpause wieder losgeht.“

Seinen Ausklang nahm der Abend beim Umtrunk im Probelokal des Borner Chors, das, wie schon in den Wochen zuvor, aus allen Nähten zu platzen drohte.

Es wird interessant sein zu beobachten, welche Rolle Chorprojekte zukünftig in der ostbelgischen Chorlandschaft spielen werden.

HINWEIS

Nach Erscheinen der Zeitschrift ist diese auch auf der Webseite des Musikverbandes Föderation Ostbelgien - www.foedekam.be - unter „Föderation Neues“ einsehbar.

56 Kinder und Jugendliche erlebten eine kreative Ferienwoche in St.Vith Die Singwoche lebt!

Bereits zum 36. bzw. 29. Mal hat der Musikverband Föderkam Ostbelgien in den diesjährigen Sommerferien zur Singwoche für Kinder und Jugendliche eingeladen. 56 hochmotivierte Musikbegeisterte waren in den Räumlichkeiten des Königlichen Athenäums St.Vith dabei und erlebten eine tolle Zeit bei viel Gesang und anderen Sport- und Kulturaktivitäten.

In diesem Jahr hat Föderkam-Verwaltungsratsmitglied Katrin Greven neben der Projektleitung der Singwoche auch die Aufgaben der Dozentin für die kleine elfköpfige Gruppe der Jugendlichen übernommen, während Guido Niessen die 45 Kinder musikalisch betreute. „Mir ist wichtig zu betonen, dass es sich bei unserer Singwoche um eine ganzheitliche Musikwoche handelt. Die musikalische Ausbildung besteht nicht nur aus dem klassischen Singen, sondern ebenfalls aus Übungen beispielsweise zur Bühnenpräsenz, Perkussion oder Rhythmus. Auch unsere Freizeitaktivitäten stehen mit der Musik in Verbindung. So haben die Kinder beispielsweise Rasseln und die Jugendlichen Collagen zu Sängern gebastelt. Bei sportlicheren Aktivitäten versuchen wir ebenfalls die Musik stets im Hinterkopf zu behalten, zum Beispiel mit einer musikalischen Schnitzeljagd durch St.Vith“, so Katrin Greven gegenüber dem GrenzEcho. Die regnerische Witterung tat der Stim-

mung übrigens keinen Abbruch, zumal die Räumlichkeiten der Sekundarschule des Athenäums genügend Möglichkeiten boten, sich in einem „trockenen“ Rahmen zu beschäftigen.

Das Thema der diesjährigen Singwoche lautete „Musik verbindet“, und das kam sowohl in den einstudierten Liedern als auch im Freizeitprogramm zum Ausdruck. Bei der Präsentation des Liedes „Je vole“ beispielsweise hatten die Jugendlichen den Gesang und die Kinder eine dazu passende Darstellung in Gebärdensprache einstudiert.

Guido Niessen zeigte sich angetan von der Konzentration und Begeisterung, mit der die Gruppe bei der Singwoche dabei war: „Ich bin immer wieder überrascht, wie schnell Kinder etwas Neues erlernen können. Zum Beispiel entschlüsseln sie einen englischsprachigen Song innerhalb eines einzigen Tages“, sagte Niessen dem GE. Und die Dozentin Darinka Theissen wurde



in der Tageszeitung mit folgender Aussage zitiert: „Mich freut es, dass dieses Jahr viele Kinder teilnehmen und man sie dabei beobachten kann, wie sie neue Freundschaften knüpfen und alte Bekanntschaften pflegen. Das Leiterteam ist seit Jahren ähnlich und bietet eine gute Betreuung, da wir aus Musikern, Pädagogen und Erziehern bestehen und dadurch die Möglichkeit haben, bei den verschiedenen Tätigkeiten bestmöglich auf die Teilnehmer einzugehen“.

Das Abschlusskonzert der diesjährigen Singwoche fand am Freitag, 28. Juli, in Kooperation mit dem Kulturforum ArsVitha vor rund 300 Zuschauern in der Pfarrkirche St.Vith statt. Dabei präsentierten die Kinder und Jugendlichen getrennt sowie in einigen Liedern gemeinsam ein abwechslungsreiches Programm aus Gospel, Swing, Popballaden usw. Dabei begleiteten die jungen Musiker und Musikerinnen sich teilweise auf Percussion-Instrumenten und zeigten auch die eine oder andere kleine Choreografie.

Nach dem rund anderthalbstündigen Konzert waren die Besucher zu einem gemütlichen Umtrunk im Athenäum eingeladen, bei dem auch während der Woche erarbeitete Collagen der Teilnehmer bewundert werden konnten. →



Enya und Emily,
Teilnehmerinnen der Singwoche:

„Katrins gute Laune macht Freude“

Die Singwoche bedeutet für uns Freude, Spaß und natürlich Musik.

„Musik verbindet“ war unser Wochenthema dieses Jahr. Und es ist wahr: Wir lernen neue Leute kennen und treffen alte Bekannte wieder.

Seitdem wir klein sind, nehmen wir an der Singwoche teil und freuen uns jedes Jahr darauf. Wir waren schon immer begeistert von Musik und wir finden es schön, dieses Gefühl mit anderen Menschen zu teilen. Dieses Jahr sind wir wieder mit großen Erwartungen zur Singwoche gekommen und diese wurden sogar übertroffen. Obwohl wir nur elf Jugendliche waren, hatten wir trotzdem eine tolle Zeit zusammen.

Katrin, die kurzfristig Annick ersetzen musste und so nicht nur für die Lagerleitung, sondern auch für die Leitung des Chors und des Musikprogramms zuständig war, hat es geschafft, alles aus unseren Stimmen rauszuholen. Die Musikproben haben uns während der Woche am meisten Spaß gemacht, denn Katrins gute Laune in Kombination mit dem Singen macht einfach nur Freude. Natürlich dürfen wir alle weiteren Aktivitäten, die unsere Leiter für uns geplant haben, nicht vergessen: Bastelaktivitäten, Schwimmen, Filmabend, gemeinsames Kochen, ...

Ebenso möchten wir das leckere Essen, das Petra jeden Tag für uns gekocht hat, noch erwähnen.

Kurzum, es war wieder eine gelungene Singwoche mit einem tollen Rundumprogramm. Wir freuen uns auf das nächste Jahr!

Enya und Emily



VOKAL



Beim „Sing-In“ wurden jeden Abend drei neue Stücke einstudiert Ein Jahresprogramm in nur einer Woche



Der eindrucksvolle Projektchor des Sing-In

Nach mehrjähriger Unterbrechung hat der Musikverband Föderkam Ende August wieder erfolgreich ein sogenanntes „Sing-In“ durchführen können. Mehr als 50 erfahrene Sängerinnen und Sänger nehmen dabei die Strapazen von täglichen mehrstündigen Proben auf sich, um zum Abschluss dem Publikum ein tolles Konzert präsentieren zu können.



Konzentrierte Arbeit bei den Proben

intensiv, machten aber den Teilnehmern sehr viel Freude. Insgesamt 13 Stücke wurden in der Bischöflichen Schule St.Vith einstudiert und zum Abschluss am Samstagabend in der Kirche von Rocherath einer großen und fachkundigen Zuhörerschaft präsentiert.

„Das, was wir diese Woche einstudiert haben, ist für einen normalen Chor das Programm für mindestens ein ganzes Jahr“, sagte eine Teilnehmerin. Von einem

Aus allen Ecken Ostbelgiens und darüber hinaus kamen die Teilnehmer in diesem Jahr. Und alle zeigten sich froh, dass das „Sing-In“ in diesem Jahr wieder stattfinden konnte. Da auch genügend Männer sich eingeschrieben hatten (was bei Chorprojekten nicht ganz selbstverständlich ist) präsentierte sich den drei Dozenten Els Crommen, Jean-Jacques und Jean-Luc Rousseau ein starker und ausgeglichener gemischter Chor. Das Kennenlernen am Sonntagabend sowie die weiteren Proben an allen Abenden der Woche (außer Mittwoch) waren anstrengend und

Die Rocherather Kirche war zum Abschlusskonzert gut besetzt





Föderkam-Präsident Marc Komoth bei seinen Dankesworten

„schönen Programm, tollen Sängerinnen und Sängern und super Chorleitern, von denen man viel lernen kann“ sprach ein anderer Teilnehmer, der das Projekt als „rundum gelungen“ bezeichnete.

Föderkam-Projektleiterin Brigitte Clout blickte zurück auf einen großen Erfolg nach einer langen Zeit der Entbehrungen durch die Pandemie. „Eine Woche harter Arbeit, der Freude, der Leidenschaft und der musikalischen Entdeckungen liegt hinter uns, in der wir unsere Stimmen ver-

feinert haben und zu einer Chorgemeinschaft zusammengewachsen sind. Mit unserer Arbeit möchten wir die Freude in die Welt tragen“, sagte sie.

Auch das Fazit von Chorleiter Jean-Luc Rousseau war äußerst positiv: „Es war ein musikalischer Marathon, den alle angenommen und gemeistert haben. Allein die Tatsache, dass die Teilnehmer teilweise drei komplette Stücke an einem einzigen Abend einstudiert haben, ist für Amateure zweifellos eine bemerkenswerte Leistung. Ich ziehe meinen Hut vor dieser Leistung.“

Bei einem Umtrunk im Anschluss an das Abschlusskonzert kam die Freude über eine gelungene Veranstaltung ebenfalls vielfach zum Ausdruck. Sänger und Sängerinnen, Dozenten, Publikum und nicht zuletzt der veranstaltende Musikverband Föderkam zeigten sich sehr zufrieden über eine Initiative, die die manchmal in Zweifel gezogene Vitalität des ostbelgischen Chorgesangs eindrucksvoll unterstrichen hat.



Das Sing-In unterstrich eindrucksvoll die Vitalität des ostbelgischen Chorgesangs

Das Gesangsquartett beim musikalischen Intermezzo



IMPRESSUM

Gesamtherstellung:

Alfred Betsch, Satz & Grafik,
Marktplatz 3, 4700 Eupen, Tel.: 0478/31 49 66

Herausgeber:

Musikverband FÖDEKAM Ostbelgien - V.o.G.
Regionaler Verband der Instrumental- und
Vokalensembles im Gebiet deutscher Sprache
Präsident: Marc Komoth
Sekretärin: Brigitte Clout
Kassierer: Jean-Pierre Beckers

Anschrift der Redaktion:

Heiderfeld 84, 4770 Amel
Tel. und Fax: 080/22 65 55
E-Mail: info@foedekam.be
Website: www.foedekam.be

Redaktionsteam:

Alfred Betsch (Satz und Grafische Gestaltung),
Jean-Pierre Beckers, Horst Bielen,
Jochen Mettlen, Marc Komoth, Emil Piront,
Arnold Reuter

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich

Bezugspreise:

Für Vereine sowie deren Mitglieder:
7 € pro Jahresabonnement
Für Privatpersonen:
10 € Euro pro Jahresabonnement

Anzeigenpreise 2023 pro Ausgabe:

Rückdeckel außen:	200 €
Vorderdeckel innen:	175 €
1 Seite A4:	130 €
½ Seite A4:	75 €
¼ Seite A4:	50 €

Redaktionsschluss für die

- Februar-Ausgabe: 31. Januar
- Mai-Ausgabe: 30. April
- September-Ausgabe: 15. August
- November-Ausgabe: 15. Oktober

Bankverbindung:

KBC Bank St. Vith
Konto Nr.: 731-1065530-57
IBAN (Identifizierungsnummer):
BE09 7311 0655 3057
BIC (Swift-Code): KREDBEBB

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des Redaktionsteams.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen aber weiterverwendet werden, wenn die Quelle angegeben wird.

#klassikanbieter

07
DEZ



V O C E S 8

A-CAPPELLA-KONZERT IM ADVENT

20.00 Uhr | Triangel St. Vith

*Alle Infos & Tickets
zum Konzert*

